



Arbeitskreis Heimische Orchideen Niedersachsen e.V.

Internet: www.aho-niedersachsen.de

Rundschreiben 1 / 2024



Schwebfliegen an *Epipactis helleborine*



Arbeitskreis *H*eimische *O*rchideen Niedersachsen e.V.

Internet: www.AHO-Niedersachsen.de

1. Vorsitzender u. Geschäftsstelle:
Dr. Wolfgang Stern
Große Düwelstr. 41
30171 Hannover
Tel.: (0511) 818999

2. Vorsitzender:
Wolfgang Beuershausen
Osteroder Str. 25
37520 Osterode
Tel.: (05522) 74297

Bankverbindung:
Hannoversche Volksbank e.G
BIC: VOHADE 2H
IBAN: DE 90 2519 0001 0029
0939 00

Schriftführerin:
Evelyn Ewe
Calenberger Str. 20 b
30974 Wennigsen
Tel: (05103) 2192)

Kartierungsstelle:
Dr. Carsten Schmeigel
Kiefernweg 24
21360 Vögelsen
Tel: (04131) 157857

Kassenführerin:
Martina Wagner
Ringstr. 6
30938 Burgwedel
Tel: (05139) 7544

April 2024

Rundschreiben / 2024

Liebe AHO-Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser

Aus dem Inhalt

Titelbild: <i>Schwebfliegen an Epipactis helleborine</i>	S. 1
Aus dem Inhalt	S. 2
Aus dem Weihnachtstreffen	S. 3/4
Biotoppflege Resse mit Waldeidechse	S. 5
Aufruf: Schwindende Insektenvielfalt	S. 6
Eine ganz besondere Seite	S. 7
Winterblattbildende Orchideen	S. 8
Fund der gelben Fliegenragwurz	S. 9/10
Leinehochwasser	S. 11
Wasserbaum, Nenndorfer Krater und Duckstein	S. 12-14
Alte Gruppenbilder von Exkursionen und Biotoppflege	S. 15
Schluss	S. 16

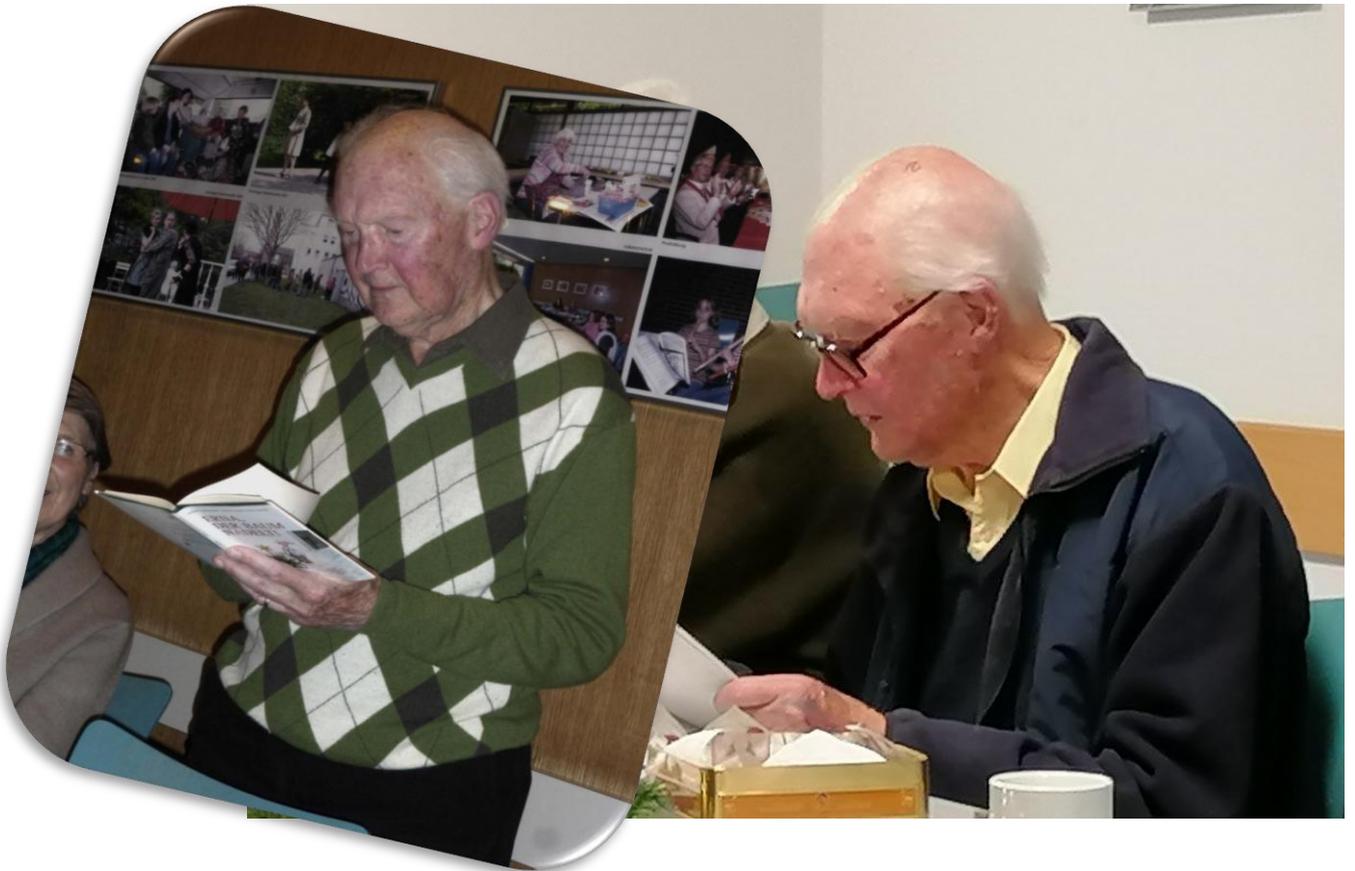
Achtung: Im Vortragsprogramm ist leider ein Fehler enthalten; der **Dezembertermin** findet nicht am 9.12., sondern **am 11.12.** statt.

Zur weihnachtlichen Zeit am 6. Dezember 2024 fand unser letztes Zusammentreffen des Jahres in Hannover statt, harmonisch wie immer mit Kaffee, Tee und Kuchen. Als **besonderes highlight** präsentierte uns J. Selck (s. Bilder Steinberg und Röllinghausen) eine über einstündige **Videoschau von Drohnenflügen** überwiegend über Landschaften des Gebietes des Landkreises Hildesheim. Spannend und sehr eindrücklich, da vieles aus der Vogelperspektive unbekannt erschien und doch vielen bekannt war.



Am Steinberg bei Röllinghausen (oben)
Am Schneiderberg bei Sack (unten)





Danach bot uns Kurt Beckhaus (97), wie seit vielen Jahren üblich, weihnachtliche Geschichten zum Schmunzeln dar, die immer wieder gern gehört werden.

Bitte an alle Mitglieder zur Mitarbeit

In der ersten Januarhälfte erhielten alle unsere Bezieher der „Berichte aus den Arbeitskreisen Heimische Orchideen“ das Beiheft 9/2023, das in meisterlicher Ausarbeitung „Heimische Orchideen in urbanen Gebieten“ behandelt.

Obwohl wir hier in Niedersachsen ebenfalls um Beiträge an die Autoren gebeten hatten, sind aus unserem Bundesland relativ wenige Zusendungen erfolgt. Nach diversen Hinweisen (meist mündlich, so z.B.: gibt es bei uns auch oder habe ich auch schon gesehen) wurde offenbar nur selten etwas gemeldet.

Daher anknüpfend an das BAHO Beiheft 9 bitten wir Sie, senden Sie uns Ihnen bekannte Orchideenvorkommen in urbanen Biotopen (im weiteren Sinn), wenn vorhanden mit Bildern und Angaben der Wuchsorte.

Vielen Dank für die Teilnahme und Mitarbeit.





Biotoppflege in Resse



Biotoppflege in Resse



Fruchtstände
Dactylorhiza maculata



Aufn.: E.Ewe

Nach unserer Biotoppflege haben die Eidechsen hier einen optimalen Wohnort gefunden. In eine knorrige Birke ist eine Familie der Waldeidechse (*Lacerta* (*Zootoca*) *vivipara*) eingezogen. Diese Eidechsenart

ist in Niedersachsen noch verhältnismäßig oft anzutreffen. Sie legt keine Eier, ist lebendgebärend. Als Lebensraum werden Moore, Heiden, Grasfluren, aufgelassene Steinbrüche und Sandgruben, Dünen sowie Waldflächen und -ränder im Flach-, Hügel- und Bergland besiedelt. Nach unserer Biotoppflege haben die Eidechsen hier einen optimalen Wohnort gefunden.

Reptilienschutz bedeutet Biotopschutz durch Biotoppflege



Aufn.: E.Ewe



Schwindende Insektenvielfalt in Niedersachsen - und was wir dagegen tun können!

Aufruf an alle Orchideenfreunde ob AHO-Mitglied oder nicht.

Im beängstigendem Maße stellen wir seit einer Reihe von Jahren den Rückgang von Insekten jedweder Art fest. Blumenwiesen mit oder ohne

Orchideenvorkommen erleiden immer weniger Besuch von potenziellen Bestäubern.

Seit Kurzem

haben auch Sie als geneigter Leser feststellen müssen, dass der

Gebrauch des

Schädlingsmittels

Glyphosat von der EU

erneut um zehn Jahre verlängert wurde.

Wir rufen alle

Naturliebhaber auf, bei

ihren Geländebegehungen Insektenvorkommen zu

registrieren und die Arten an den AHO-Niedersachsen zu melden (Art, Anzahl, Lokation).



Beim Besuch
Biotopen
Art bitte eine
der
beobachteten

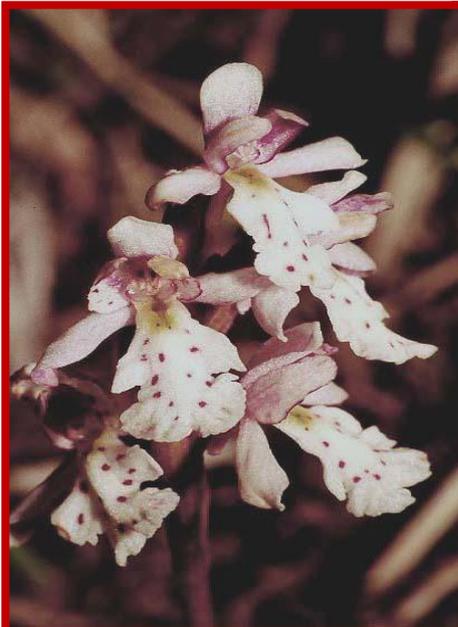


von
jeder
Liste

Insekten
anfertigen



Eine ganz besondere Seite !



Auf dieser Seite stellen wir Ihnen Orchideen vor, die die Meisten von uns auf Ihren Reisen wohl nicht zu Gesicht bekommen. Unser Freund Werner Seiz bereiste Grönland, wo fünf Arten vorkommen und Island, von wo sieben Arten bekannt sind und stellte einige Fotos zur Verfügung.



Oben: *Dactylorhiza maculata* ssp. islandica;
(Island)
Mitte: *Amerorchis rotundifolia*;
(Grönland)
Unten: *Platanthera hyperborea*;
(Island)

Winterblattbildende Orchideen, die auch in Niedersachsen vorkommen



Aceras anthropophorum
Aufn. Mitte Oktober



Himantoglossum hircinum
Aufn. Mitte Oktober



Anacamptis pyramidalis
Aufn. Mitte Oktober



Ophrys apifera
Aufn. Anfang Oktober



Goodyera repens
Aufn. Ende September



Ophrys insectifera
Aufn. Anfang Dezember



Orchis mascula
Aufn. Ende November



Orchis tridentata
Aufn. Mitte Oktober



Spiranthes spiralis
Aufn. Anf. September



Teilaspekt Steinbruch Salzhemmendorf: 1997

Fund der gelben *Ophrys insectifera*

Im Frühjahr 1995 erfuhren wir von einem älteren Freund (†), dass es in dem schönen Orchideenbiotop des aufgelassenen Teils des Steinbruchs Salzhemmendorf zwei gelblühende Exemplare der Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) gäbe. Gelblühende Pflanzen der Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) waren bis dahin bereits des Öfteren an mehreren Wuchsorten in Niedersachsen gefunden worden, die „Fliege“ wohl noch nicht. Vermutlich waren die beiden Exemplare schon einige Jahre vorher zur Blüte gelangt und mit großer Wahrscheinlichkeit auch nicht unbemerkt geblieben aber verheimlicht worden, obwohl es nichts gibt was man nur allein kennt.

Wir fanden die Pflanzen am 19. Juni 1995 in Blüte an und konnten, schöne analoge Zeit, einige Dias aufnehmen. Nachsuche gelang dann am 6. und 12. Juni 1996, am 24. Mai, am 2. Juni und 6. Juni 1997 und am 27. Mai 1999. Es handelte sich immer um die beiden in 1995 vorgefundenen Pflanzen. Ob die Pflanzen das Jahr 2000 und möglicherweise danach überstanden, ist uns nicht bekannt.

Wenn das der Fall war, bitten wir um Nachricht, denn es wäre interessant, ob diese Rarität auch danach noch entdeckt wurde.



1995



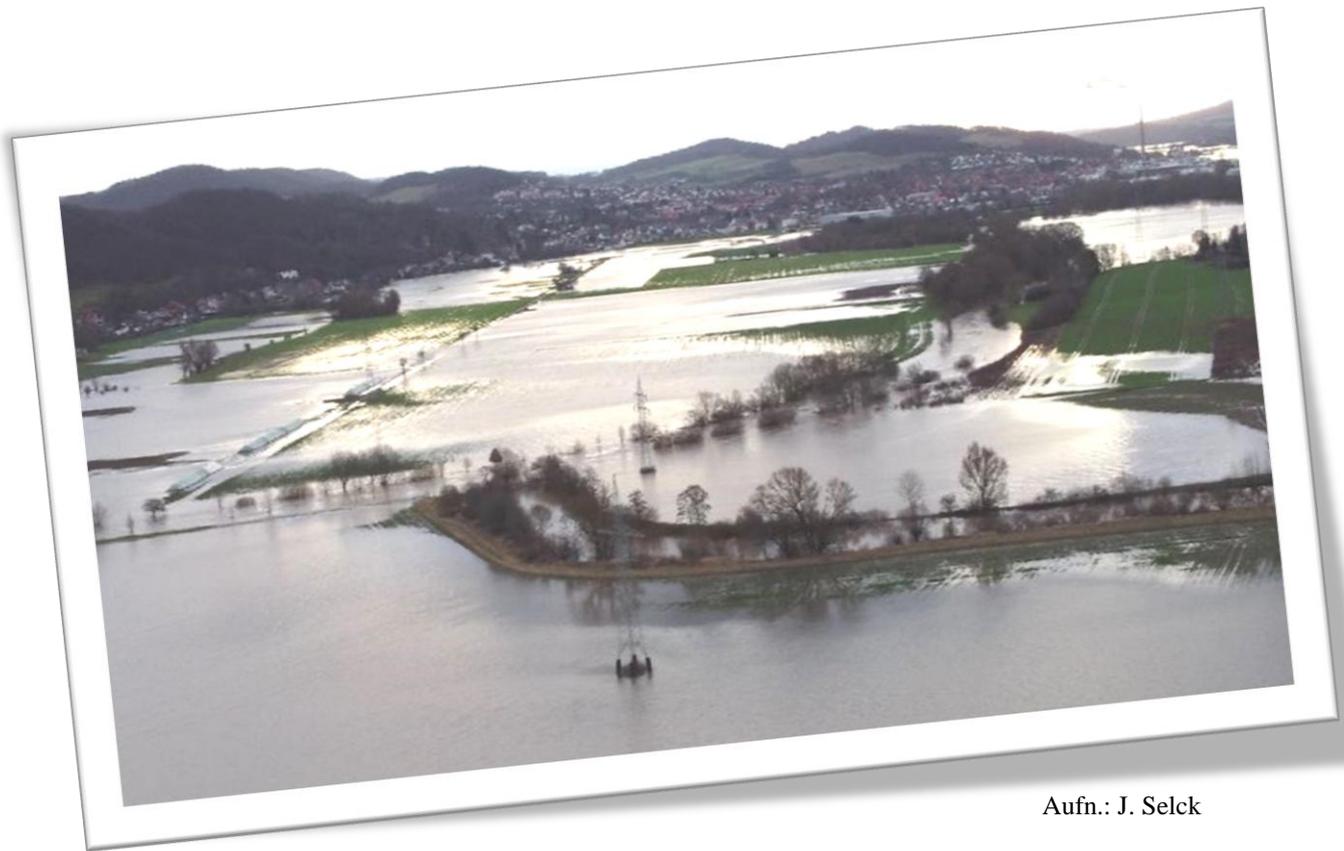
1996



1997



1999



Aufn.: J. Selck

Hochwasser der Leine im Winter 2023/24 bei Alfeld

Das niedersächsische Flachland verwandelte sich ab Weihnachten bis weit in den Januar hinein durch massive Niederschläge in eine ausgedehnte Seenlandschaft, die massive Schäden verursachte und Mensch und Tier sehr stark beeinträchtigte (s. oben das mit einer Drohne aufgenommene Foto von J. Selck). Viele Tiere fanden keine Rückzugsgebiete mehr und starben in den Fluten. Es wird lange dauern, bis ein Normalzustand wieder erreicht ist.



Scan mich

Wir sind dabei; scannen Sie den QR-Code und finden Sie die homepage des AHO-Niedersachsen auf Ihrem smartphone.

Bestellen Sie den neuen Aufkleber digital, wir schicken Ihnen gern Exemplare zum Verteilen zu.

Vom Wasserbaum, einem Krater und dem Duckstein
Drei geologische highlights im südlichen Niedersachsen

Der Wasserbaum

Am Fuße des Ith oberhalb der Ortschaft Ockensen im Landkreis Hameln-Pyrmont befindet sich seit Jahrzehnten eine geologische Kuriosität, die allerdings nicht natürlichen Ursprungs ist. Zwischen 1904 und 1926 betrieb ein

Sägemüller eine Turbine, die nur bei ausreichendem Wasserdruck aus einem oberhalb extra angelegten Teich über Rohre genügend Wasser erhielt, um Strom zu erzeugen. Um von seinem Haus aus sehen zu können, ob genügend Wasser im Teich vorhanden war, baute er sich aus Brettern eine vierkantige Röhre, quasi als Überlaufrohr. Wenn Wasser oben aus dem Rohr quoll, war der Teich gefüllt und der Wasserdruck reichte zum Antrieb der Turbine aus.

Da das aus dem Ith zulaufende Wasser sehr kalkhaltig ist, fällt in Verbindung mit Luft Kalk aus. Seit vielen Jahren ist die

Röhre nicht mehr vorhanden, der Kalk versintert und hat dem Wasserbaum seine heutige eigenartige Form verliehen, die in dem löchrigen Sinter längst von Moosen überwachsen ist.

In der Nähe befindet sich ebenfalls durch die zufließenden Wässer ein Quellsumpf, der wegen der Vorkommen von Knotenbinsen (*Juncus subnodulosus*) und weiterer interessanter Flora u.a. auch einigen Orchideenarten unter Schutz gestellt ist



Der Nenndorfer Krater

Der sogenannte Nenndorfer Krater ist kein Krater im vulkanischen Sinn, sondern ein im Umfang von ca. 20m ringförmiges Gebilde aus Kalktuff.

Es handelt sich um Niederschlagswasser von der Bantorfer Höhe im Deister, das in unterirdischen Gesteinsklüften versickert und seit Jahrtausenden zu Tal fließt. Es reichert sich dabei mit Kalk an. Bei Bad Nenndorf erreichte das Wasser die Erdoberfläche und trat in einem ehemaligen Quelltopf wieder zu Tage. An der Luft



fiel der Kalk wieder als Sinter aus und formte Schicht um Schicht einen ringförmigen Wall, den sogenannten Nenndorfer Krater. Die ehemalige Quelle ist schon lange verstopft, das darin befindliche Wasser nur noch Niederschlagswasser. Eine neue heute unweit entfernt existierende eingefasste kleine Kraterquelle enthält Quellwasser ohne Sauerstoff aber noch ungelösten Kalk; wegen dieser Zusammensetzung halten sich in den Quellteich hineingeworfene Blumen zur Freude der Besucher lange frisch. Botanisch ist dieser Bereich eher wenig interessant.



Der Duckstein

Kennen Sie den Duckstein? Dieser Name war früher in Niedersachsen geläufig für Sinterkalk.

Das namensgebende Gebiet befindet sich im Landkreis Hildesheim in der Nähe der Ortschaft Groß Ilde. Im Diluvium (eine jungtertiäre geologische Abteilung) flossen unterirdische Wasserläufe in Rissen und Klüften talwärts und reicherten sich dabei mit Kohlensäure an bis sich in einem Quelltopf der Kalk an der Luft löste und als Sinterkalk ausfiel. Im Verlauf der Zeit verstopfte die Quelle und nur der terrassenförmig aufgebaute Steinwall blieb in Form von Sintertreppen bestehen. Die Kalksinterbereiche haben sich in langer Zeit zu einem typischen Halbtrockenrasen entwickelt, der heute von zahlreichen kalkliebenden Pflanzen, u.a.

Helmknabenkraut (*Orchis militaris*)

bewachsen ist.

Die Sinterterrassen sind durch Erosion und partiellen Abbau (Kirche in Groß Ilde) nur noch teilweise oberflächlich vorhanden.

So unterschiedlich die drei Biotope im Aussehen sind, so haben sie doch eine vergleichbare Entstehung; sie sind Sinterkalkgebilde, die durch das Abscheiden des gelösten Kalkes an der Luft entstanden.



Alte Fotos aus der analogen Zeit; wer erkennt sich wieder?



7.10.1995 Pfenniggraben



7.10.1995 Pfenniggraben



14.10.1995 Pfenniggraben



18.10.1995 Pfenniggraben



16.11.1996 Trunnenmoor



28.9.1997 Resse



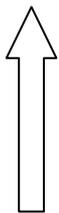
28.9.1997 Resse



25.10.1997 Röllinghausen



25.9.1993Wennebostel



Aufn. W. Beuershausen

Frage nicht was der Verein für Dich tun kann, sondern frage Dich, was Du für den Verein tun kannst.

Wer unsere Rundschreiben im Laufe der Jahre verfolgt, wird nicht übersehen haben, dass sie als A 4 sw.-Broschüre an alle Mitglieder postalisch verschickt oder seit Jahren auch als e-mail in Farbe gesendet werden. Seit 2017 kann man sie auch auf unserer homepage nachlesen. Druckausgaben im Farbdruck haben wir aus Kostengründen bislang nicht ausgegeben, da wir keine Zuschüsse bekommen und keine Reklame aufnehmen wollen, sind sie eigen finanziert. Das vorliegende Rundschreiben ist als Farbdruck versuchsweise auf DIN A 5 Format reduziert.

Dieses Rundschreiben wollen wir mit einem Zitat des gebürtigen Schweizer Botanikers Friedrich Ehrhard beenden, der viele Jahre als kurfürstlicher Botaniker in Hannover Herrenhausen gelebt und u.a. als Direktor des Botanischen Gartens Herrenhausen gearbeitet hat, im 18. Jahrhundert auch häufig zusammen mit Apothekern. In der Veröffentlichung „Beiträge zur Naturkunde des Jahres 1790“ wählte er aus „Worte der Societät der Wissenschaften in Upsala“ diesen lateinischen Text:

**Veritatem fequimur, errores & praejudicia profligamus;
invicem nos amamus.**

**Wahrheit folgen wir, Irrtümer und Vorurteile beseitigen wir,
gegenseitig lieben wir uns.**

Ich (Wir) möchte(n) die Rundschreiben in Zukunft erhalten als:

E-Mail	Ausgedruckt per Post	Beide Versionen	Unterschrift
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gewünschtes bitte ankreuzen und senden via E-Mail oder Post, bzw. per Anruf an die Geschäftsstelle. Wer bis Ende August nicht reagiert, erhält die Rundschreiben automatisch weiter per Post

Herausgeber: AHO-Niedersachsen e.V.
Kontakt: mail@aho-niedersachsen.de
Redaktion: Wolfgang Stern
Erscheinungsweise: 2 x jährlich (April/ Oktober)
Fotos wenn nicht anders angegeben: W. Stern
Kopien nur mit Genehmigung des AHO-Niedersachsen